

Pressemitteilung (Kurzfassung)

Hertie-Berlin-Studie 2009: Wie tickt die Hauptstadt?

- **Gemeinnützige Hertie-Stiftung legt in einer ersten Bevölkerungsstudie repräsentative Daten über Lebenswelten in der deutschen Metropole vor**

Berlin, 18. November 2008. Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung hat in einer groß angelegten Studie unter der Leitung der Sozialwissenschaftler Klaus Hurrelmann und Michael Zürn die Bevölkerung der deutschen Hauptstadt nach ihrer Lebenslage und ihrem Lebensgefühl befragt. TNS Infratest Sozialforschung hat die Daten erhoben und ausgewertet. Die Hertie-Berlin-Studie stützt sich auf eine repräsentativ zusammengesetzte Stichprobe von 2.000 Berlinerinnen und Berlinern ab 14 Jahren. Für diesen neuen Typus einer vertiefenden Stadtstudie gibt es in Deutschland kein Vorbild.

Die wichtigsten Ergebnisse der Hertie-Berlin-Studie:

Die Berliner gehen hart ins Gericht mit ihrer Stadt und sind doch ihre größten Fans.

Die Berliner sind sich der Haushaltsmisere ihrer Stadt durchaus bewusst. Als besonders belastend empfinden sie die Arbeitslosigkeit – 83 % der Befragten sehen hierin ein großes oder sogar sehr großes Problem – gefolgt von steigenden Preisen (77 %) und zunehmender Armut (69 %). Insgesamt, das zeigt die Hertie-Berlin-Studie, sind die Berliner mit ihrer Stadt aber sehr zufrieden. 89 % der Berliner leben gern in Berlin, 54 % sogar sehr gern.

Die innere Einheit zwischen Ost und West ist vollzogen.

West- und Ost-Berliner treffen sich nicht nur in ihrer hohen Zufriedenheit mit Berlin und einem insgesamt positiven Lebensgefühl, sondern sie legen auch die gleichen Maßstäbe an das Leben an: Ein gutes Familienleben, eine vertrauensvolle Partnerschaft und gute Kontakte zu anderen Menschen stehen bei beiden Gruppen an der Spitze der Wertordnung, Politik und Machtstreben dagegen am Ende. Einhaltung von gesellschaftlichen Spielregeln, Freude am Leben und ihre Individualität sind ihnen gleichermaßen wichtig, das Streben nach materiellem Wohlstand ist dem nachgeordnet.

Deutsche und Migranten in Berlin: Man kommt gut miteinander aus.

Nach den Ergebnissen der Hertie-Berlin-Studie haben 23 % der Berliner ab 14 Jahren einen Migrationshintergrund (13 % deutsche Staatsbürger, 10 % Ausländer). Nach eigenen Angaben pflegen 80 % der Deutschen und 97 % der Migranten in Berlin Kontakte zur jeweils anderen Bevölkerungsgruppe. Insgesamt geben sie sich dabei „gute Noten“: 61 % der einheimischen Deutschen und sogar 77 % der Migranten bewerten ihre Kontakte untereinander als positiv.

Alles Wichtige rund um die Hertie-Berlin-Studie finden Sie unter www.hertie-berlin-studie.de.

*Die Hertie-Berlin-Studie erscheint am **19. 11. 2008** im Verlag Hofmann und Campe zum Preis von € 16,95 [D].*

*Die **Hertie-Stiftung** ist mit einem Vermögen von über 800 Mio. € eine der größten privaten Stiftungen Deutschlands, seit 1998 ohne jede Unternehmensbindung. Sie versteht sich als Reformstiftung, die in Vor- schule, Schule und Wissenschaft Modelle aufzeigen und Hilfe zur Selbsthilfe leisten will. Ihr bislang größtes Projekt in Berlin ist die **Hertie School of Governance**. www.ghst.de.*

Pressekontakt: Hertie-Stiftung, Dörte Florack, Tel. 069/660 756-167, FlorackD@ghst.de